

sich damit nicht immer Freunde. Fünf Jahre stand er dem Bau- und Umweltausschuss der Stadt Köthen vor und fünf Jahre ging es dem städtischen Großgrün nicht oder nicht so rasant wie derzeitig an den Kragen. Die Mitarbeiter des sogenannten Umweltamtes der Stadt Köthen sahen ihn immer lieber gehen als kommen und das zu Recht, denn er machte keinen Hehl aus seiner Unabhängigkeit. Dem Autor gegenüber äußerte er oft lächelnd: „Mir können die nichts mehr, ich bin von niemandem abhängig und keinem zu Dank verpflichtet!“ Mit seinem Nonkonformismus brachte er regelmäßig seine Hausmitbewohner und seine Haushälterin zur Verzweiflung. Als wenn sie es wussten, brühten jedes Jahr ausgerechnet vor seinen Fenstern, im 2. Stockwerk der Sebastian-Bach-Straße, inmitten der Stadt Köthen, mehrere Brutpaare der Mehlschwalbe. Nachdem dann regelmäßig die Hausfassade und die Fenster bekotet waren – die Fenster waren bereits weder zur Lüftung noch für den Durchblick nutzbar – hagelte es Beschwerden seitens seiner Mitbewohner inklusive des Hauseigentümers. Er blieb unerbittlich, denn „...die Schwalben stehen unter Schutz und wehe dem, der sich an den Tieren oder ihren Nestern vergreift!“. Es blieb dabei und sie zogen Jahr für Jahr, ihm zur besonderen Freude, teils sogar eine zweite Brut erfolgreich groß.

Persönlich war ihm das Glück nicht immer hold. Er blieb ledig und kinderlos. Von Altersgebrechen zunehmend gezeichnet, wurde es immer ruhiger in seinem ansonsten so bewegten Leben. Einer letzten Einladung seines langjährigen guten Freundes am Silvestertag 2009 konnte er nicht mehr folgen.

Bewahren wir ihm ein ehrendes Andenken.

ANDREAS RÖSSLER

RÖSSLER, A. & L. REICHHOFF (1994): Herbert Kühnel – 30 Jahre Kreisnaturschutzbeauftragter. – Naturschutz Land Sachsen-Anhalt (31)2: 47–48.

Anmerkung: Ein weiterer Nachruf ist in den Entomologischen Mitteilungen Sachsen-Anhalt 18 (2010), Heft 1, S. 34 – 35 erschienen.

Landkreis Anhalt-Bitterfeld  
 Amt für Naturschutz, Forsten und Abfallwirtschaft  
 Am Flugplatz 1 · 06366 Köthen/Anhalt  
 E-Mail: andreas.roessler@anhalt-bitterfeld.de

## Zum Gedenken an Günter Natho

(geb. 25. Dezember 1925 – gest. 20. September 2009)

Am 20.9.2009 starb nach langer Krankheit im 84. Lebensjahr der im Altkreis Wanzleben wohl bekannteste Naturschützer Günter Natho. Für viele seiner Mitstreiter kam sein Tod trotz seines Alters und dem Wissen um seine Krankheit dennoch plötzlich.

Günter Natho entschied sich nach dem Krieg aus Berufung für den Lehrerberuf, wurde Neulehrer und erwarb die Lehrbefähigung für den Biologieunterricht.

Seine Staatsexamensarbeit schrieb er über das Thema: „Anpassungserscheinungen von Halophyten des Sülldorfer Solequellgebietes“. Aus dieser Zeit datieren erste Kontakte zum Naturschutz und die Einsicht in die Notwendigkeit praktischen Handelns. Die Sülldorfer Salzstellen haben heute den Status eines Naturschutzgebietes und die Binnensalzstellen bundes- und europaweite Bedeutung.

Im Jahr 1964 übernahm Günter Natho mit der Leitung der Station Junger Naturforscher und Techniker in Wanzleben und Eggenstedt im damaligen Kreis Wanzleben ein wichtiges Aufgabenfeld. Überaus engagiert verstand er es, Kinder und Jugendliche zu begeistern und zu motivieren, ihnen Kenntnisse zu vermitteln, Zusammenhänge darzustellen und sie immer wieder zum selbstständigen Arbeiten anzuregen. Er leitete in dieser Funktion auch jahrelang die Arbeitsgemeinschaft „Junge Naturforscher“ in Wanzleben. Viele der Teilnehmer an den Spezialistenlagern „Junge Naturschützer“, die aus den Kreisen Wanzleben und Wolmirstedt sowie aus Magdeburg kamen, sind heute haupt- und/ oder ehrenamtlich im Naturschutz, auf dem Gebiet der Biologie oder in artverwandten Bereichen aktiv.

Im Jahr 1965 wurde Günter Natho Kreisnaturschutzbeauftragter und leitete in dieser Funktion zeitweise mehr als 70 Naturschutzhelfer in ihrer praktischen und theoretischen Arbeit an. Zahlreiche Unterschutzstellungen, beispielsweise von Flächennaturdenkmalen, wurden von ihm initiiert und durchgesetzt. Er organisierte floristische und faunistische Erfassungen, die die Mitglieder der unter seiner Leitung und Mitwirkung gegründeten und geführten Fachgruppen Ornithologie und Floristik in der Gesellschaft für Natur und

Umwelt vornahmen. 1991 gelang es ihm, die Zersplitterung der Fachgruppen größtenteils zu verhindern, indem er die Gründung des Kreisverbandes Wanzleben im Naturschutzbund Deutschland e. V. mit initiierte, dessen Vorstandsvorsitzender er bis 2003 war. Auch danach war er als Vorstandsmitglied aktiv und ein vielgefragter Ratgeber. Es war ihm stets ein wichtiges Anliegen, die verschiedenen Interessengruppen zusammenzuführen, um in Streitbaren Diskussionen den theoretischen und praktischen Naturschutz weiter zu entwickeln.

Seine langjährigen Erfahrungen brachte er von 1990 bis 1994 in die untere Naturschutzbehörde des Altkreises Wanzleben ein, die er mit aufbaute. Nach seiner Verabschiedung aus dieser hauptamtlichen Tätigkeit war er bis zum Dezember 2000 Naturschutzbeauftragter des neu entstandenen Bördekreises.

Immer war sein Wirken durch eine breite und intensive Öffentlichkeitsarbeit gekennzeichnet. Pädagogisch-methodische Arbeiten, wie die bereits genannten Spezialistenlager für Junge Naturschützer aber auch Schulungen für Biologie- und Heimatkundelehrer, für Jäger und Angler, seine Mitwirkung an der Gestaltung mehrerer Lehrpfade im Hohen Holz und im Naturschutzgebiet „Salzstellen bei Sülldorf“, die Erarbeitung von Falt- und Mitteilungsblättern, thematische Vorträge, die Führung öffentlicher Exkursionen, die Arbeit als Pilzberater und die Leitung vieler Diskussionsrunden sind Beispiele für seine unermüdete Naturschutzarbeit.

Bei all dem blieb trotzdem noch die Zeit für eine Beratung und die Weitergabe seiner Erfahrungen, für die Beantwortung vieler Fragen, auch zu alltäglichen Anliegen.

Mit vielen Gleichgesinnten setzte er sich vehement gegen den maßlosen Flächenverbrauch hochwertiger Böden im Zuge der Schaffung von Gewerbe-, Industrie- aber auch Wohngebieten in der Börde ein.

In der Aktion des Naturschutzbundes Deutschland „Naturschutz am Haus“ sah er dabei ein breites und sich lohnendes Betätigungsfeld, konnte er doch hier Interessenten vermitteln, wie unter Beachtung oft einfacher Dinge etwas gegen den Rückgang heimischer Arten unternommen werden kann.

Umfangreiches Wissen, ein wacher Geist und sein freundliches, bescheidenes Wesen mit einer



Günter Natho. Foto: privat.

Portion an hintergründigem Humor ließen ihn zu dem werden, was er für viele Menschen seiner Umgebung war – Sympathieträger und Synonym für den Naturschutz in der Börderegion.

Er wird allen, die ihn kannten, stets in guter Erinnerung bleiben.

Sein Wirken soll Ansporn sein, die Schutzbemühungen für den Erhalt heimischer Natur fortzusetzen.

KATRIN WINDEL, INGRID PETERS & BURKHARD BELCOUR

Katrin Windel  
Landkreis Börde  
Amt für Umweltschutz  
SG Naturschutz / Landschaftspflege  
Farsleber Straße 19 · 39326 Wolmirstedt  
E-Mail: [katrin.windel@boerdekreis.de](mailto:katrin.windel@boerdekreis.de)

Ingrid Petters  
Kirchstraße 45 · 39171 Sülzetal

Burkhard Belcour  
Karnipstraße 16 · 39164 Wanzleben